

Facebook stellt neuen Dienst für Gespräche vor

MENLO PARK Der jüngste Erfolg der Talk-App Clubhouse hat Facebook aufgeschreckt. Das weltgrößte Online-Netzwerk stellte in der Nacht zu gestern einen ähnlich funktionierenden Konkurrenzdienst mit dem Namen Live Audio Rooms vor.

Bei Clubhouse können zahlreiche Nutzer an Talkrunden teilnehmen. Nur einige von ihnen können gleichzeitig sprechen. Die App gewann unter anderem nach Auftritten von Prominenten schnell an Popularität. Sie gibt es bisher nur für das iPhone, eine Version für Smartphones mit dem Google-System Android ist in Arbeit. Twitter testet bereits eine Clubhouse-Kopie. Fast zeitgleich mit Facebook kündigte auch die Plattform Reddit einen ähnlichen Dienst an.

Kooperation mit Spotify

Facebook geht jedoch auf breiterer Front in die Audio-Offensive. In einer Kooperation mit dem Musikstreaming-Marktführer Spotify wird man Podcasts direkt in der Facebook-App hören können. Facebook will dabei, basierend auf seinem Wissen über die Interessen der Nutzer, einzelne Podcasts vorschlagen. Mit „Soundbites“ will Facebook kurze Audiobeiträge auf seiner Plattform einführen. *dpa*

SPRUCHREIF

Die kleine Ida (3) will am Morgen ihre Jeans unbedingt alleine anziehen. Nach einigen Minuten kommt jedoch aus dem Kinderzimmer der Hilferuf: „Mama, ich hab ein Problem. Da, wo ich mein Bein reinziehen will, ist schon eins drin!“

➔ Schnelle Kindersprüche können Sie uns senden per Mail an: unterhaltung@noz.de oder per Brief an: Neue Osnabrücker Zeitung, Breiter Gang 10-16, 49074 Osnabrück.

„Kinder brauchen andere Kinder“

Unicef-Bericht warnt vor massiven Corona-Auswirkungen / Ifo-Umfrage bescheinigt Schulpolitik schlechte Noten

Ein Jahr nach dem ersten Lockdown zeichnen sich nach Unicef-Angaben massive Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche ab. Die vielfältigen Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens gefährden nach Einschätzung des Kinderhilfswerks nicht nur die Bildungserfolge junger Menschen, sondern haben auch weitreichende Folgen für ihr gesamtes Wohlbefinden und ihre Entwicklung.

„Ich glaube, das lastet auch auf den Seelen der Kinder“, sagte die Schirmherrin von Unicef Deutschland, Elke Bündenbender, gestern bei der Vorstellung des Unicef-Berichts zur Lage der Kinder in Deutschland 2021. Die Frau von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier warnte: „Je länger die Pandemie dauert, umso mehr nehmen Frust und Stress in den eigenen vier Wänden zu.“

Der Unicef-Bericht zeige, dass Deutschland bei der Zufriedenheit der Kinder schon vor der Pandemie im internationalen Vergleich nur Mittelmaß gewesen sei, sagte der Unicef-Vorstandsvorsitzende Georg Graf Waldersee. Mängel, die auch vorher



Tagebuch führen statt gemeinsames Spielen und Toben? Corona wirkt sich immer mehr auf die Kinder aus. Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

schon da gewesen seien, würden jetzt „schonungslos offengelegt“. Dazu gehörten zum Beispiel Defizite bei der digitalen Ausstattung der Schulen.

Waldersee verwies darauf, dass die Pandemie nun schon über ein Jahr dauere, und das sei in einem Kinderleben eine sehr lange Zeit:

„In einem Jahr können Weichen für das ganze weitere Leben gestellt werden. Seit mehr als einem Jahr fehlt nun ganz viel von dem, was für Kinder und für Jugendliche ihr Wohlbefinden ausmacht und was sie für ihre Entwicklung benötigen.“

Kinder bräuchten öffentliche Räume wie Kindergärten, Schulen, Freizeitangebote und vor allem den Austausch mit Gleichaltrigen.

„Kinder brauchen andere Kinder“, betonte auch der Autor des Unicef-Berichts, der Familiensoziologe Hans Bertram. Gerade für jüngere Kinder in der Grundschule sei der Präsenzunterricht eine zwingende Voraussetzung, um eine Gleichheit der Entwicklungschancen zu schaffen.

Schon vor der Pandemie hätten Kinder aus Einwandererfamilien und Kinder von Alleinerziehenden schlechtere Startchancen gehabt, sagte Bertram. Corona verstärkte diese Unterschiede zusätzlich.

Nach einer Erhebung des Ifo-Instituts haben deutsche Schüler im zweiten Lockdown pro Tag mehr als drei Stunden weniger gelernt. Statt 7,4 Stunden täglich waren es nur noch 4,3, wie das Münchner Institut gestern mitteilte. Das ist zwar etwas mehr als im ersten Lockdown, doch immer noch weniger Zeit, als sie mit Computerspielen oder ihrem Handy verbrachten.

„Besonders bedenklich ist, dass 23 Prozent der Kinder sich nicht mehr als zwei Stunden am Tag mit der Schule beschäftigen“, sagte der Leiter des Ifo-Zentrums für Bildungsökonomik, Ludger Wößmann. „Die Corona-Krise ist eine extreme Belastung für die Lernentwicklung und die soziale Situation vieler Kinder.“ Die Forscher stellen der Schulpolitik in ihrer Studie kein gutes Zeugnis aus. Auch mit „langer Vorlaufzeit und nach eindringlichen Appellen von Eltern und Wissenschaft“ sei es nicht gelungen, eine angemessene Beschulung aller Kinder im Distanzunterricht sicherzustellen. Dass nur eines von vier Kindern täglichen Onlineunterricht bekomme, sei enttäuschend, sagte Wößmann. *dpa*

Eingeschleppte Arten verursachen Milliarden Schäden

Aquatische Invasoren: Studie zeigt Folgen für die Wirtschaft durch Wasserbewohner auf

KIEL Aus anderen Erdregionen eingeschleppte Tiere und Pflanzen können Schäden in Milliardenhöhe verursachen. Das gelte vor allem dann, wenn sie kommerziell genutzte Arten verdrängen oder Krankheiten beim Menschen verursachen, berichtet ein internationales Forscherteam unter Leitung des Kieler Geomar Helmholtz-Zentrums.

Demnach summieren sich die wirtschaftlichen Schäden durch invasive aquatische Arten allein im vergangenen Jahr weltweit auf mehr als 20 Milliarden

US-Dollar (knapp 17 Milliarden Euro).

Bislang untersuchten Wissenschaftler vor allem die ökologischen Folgen von invasiven Tieren und Pflanzen, schreiben die Forscher in der Fachzeitschrift „Science of the Total Environment“. In der nach eigenen Angaben ersten globalen Datenanalyse stellten die 20 Wissenschaftler aus 13 Ländern nun die ökonomischen Kosten zusammen, die speziell durch aquatische Invasoren verursacht werden – also durch Wasserbewohner.



Die Rippenqualle wurde 2006 zum ersten Mal in der Ostsee nachgewiesen. Foto: dpa/Cornelia Jaspers/GEOMAR/DTU Aqua

„Wir kommen zu dem Ergebnis, dass invasive aquatische Arten, die sich in ihren neuen Lebensräumen etabliert haben, seit den 1970er-

Jahren mindestens 345 Milliarden US-Dollar gekostet haben“, sagt der Kieler Erstautor Ross Cuthbert. So können etwa invasive Muscheln die Einlassrohre von Fabriken, Kraftwerken oder Wasseraufbereitungsanlagen verstopfen. Oder gebietsfremde Parasiten könnten „katastrophale Einbrüche in der kommerziellen Fischerei verursachen“.

Letztlich vermuten die Forscher, dass die weltweiten Kosten durch eingeschleppte Arten noch sehr viel höher ausfallen. Aufgrund von Wissenslücken

würden die wahren Kosten stark unterschätzt, betont der Ökologe Cuthbert.

Für die Studie nutzte das Team Fälle, die in der Literatur dokumentiert wurden, und erstellte daraus eine Datenbank. In Gewässern verursachten demnach wirbellose Tiere mit 62 Prozent den größten Anteil der ermittelten Kosten.

Bedenklich sei, dass weniger als ein Zehntel jener Beiträge, die zur Behebung von Schäden investiert wurden, für Managementmaßnahmen wie etwa zur Verhinderung künftiger Invasionen

ausgegeben würde, schreiben die Wissenschaftler. Sie fordern, mehr Mittel in das Management und die Prävention von Invasionen zu investieren.

Nach Angaben des Bundesamts für Naturschutz haben sich in Deutschland in den vergangenen 500 Jahren rund 900 gebietsfremde Tier- und Pflanzenarten in der Natur dauerhaft etabliert und ausgebreitet. Dazu kommen rund 1640 gebietsfremde Pflanzen-, 38 Pilz- und 460 Tierarten, die bislang nur vereinzelt nachgewiesen wurden. *dpa*



Keine Stornokosten bis 30 Tage vor Reisebeginn!

Bad Wildungen

Europas größter Kurpark lädt zum Verweilen ein
vom 09.06.–28.07.2021, 08.09.–27.10.2021
An- und Abreise jeweils mittwochs

Bad Wildungen genießt weltweit einen hervorragenden Ruf. Die zahlreichen Heilquellen und das milde Reizklima bieten ideale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kuraufenthalt.

Mit dem CUP VITAL Service-Taxi reisen Sie ganz bequem von zu Hause ins Gesundheitszentrum Helmenquelle und zurück – inklusive Kofferservice – sicher und schnell! Ein Anwendungspaket nach Wahl ist bereits inklusive.



Telefonische Beratung und Buchung unter **05 41/310 836** (Mo.–Fr. 9–18 Uhr) oder per Mail an reisen@noz.de. Buchungen sind jederzeit auch online unter www.noz.de/reisen möglich. Entdecken Sie viele weitere Reiseangebote innerhalb Deutschlands.

Inklusivleistungen:

- Hin- und Rückreise im CUP VITAL Service-Taxi – von zu Hause direkt ins Hotel und zurück
- 7 Übernachtungen im DZ/EZ
- 7x Frühstücks- und Abendbuffet, 6x Mittagsbuffet
- Aufnahme/Eingangsgespräch durch medizinische Abteilung mit individuellem Therapieplan
- Ihr Anwendungspaket nach Wahl: Fit im Alltag, Traditionelle Chinesische Medizin, Lichttherapie oder Arthrose
- Nutzung des Hallenbades (8 x 20 m) außerhalb der Therapiezeiten

Reisepreis p.P.

Im DZ/EZ Standard ab 754 €
im DZ Komfort ab 834 €
EZ-Zuschlag in der Komfortkategorie 25 €
Die Preise beziehen sich auf Osnabrück und 20 km Umkreis. Folgende Aufpreise für weitere Entfernungen:
Umkreis bis 40 km 25 €
Umkreis bis 60 km 50 €
Weitere Entfernungen auf Anfrage.
Reiseveranstalter: CUP Touristic GmbH, Marcusallee 7a, 28359 Bremen
Fordern Sie gerne die ausführliche Reisebeschreibung an.

[facebook.com/nozreisen](https://www.facebook.com/nozreisen)